

den 9. Juni 1937

Professor Dr. Bernhard Schneider,
München 25, Viktoriastr. 25.

Titel und Anfang des Textes) erhalten könnte; das würde doch mehr
 ergeben als die unsichere zeichnerische Wiedergabe in SS. XXI.
 Aber ich weiß nicht, ob ich auch nur den geringfügigen Betrag für
 eine solche Photographie in Devisen jetzt aufbringen und nach Kopen-
 hagen übermitteln könnte. Vor wenigen Jahren habe ich mir noch Pho-
 tographien für eigene wissenschaftliche Zwecke aus Kopenhagen kommen
 lassen und die Beträge dafür übermitteln können; aber jetzt sind
 die Bestimmungen wohl andere und ich weiß nicht, wie ich eine sol-
 che Zahlung ins Werk setzen könnte. Da es sich um eine Arbeit für
 das Reichsinstitut handelt, dachte ich, ob vielleicht das Reichs-
 institut die Ueberweisung als für einen ihm notwendigen Zweck ver-
 anlassen könnte. Ich dachte, daß ich vielleicht nach Kopenhagen
 schreiben, um Auskunft und um eine Photographie bitten und bemerken
 könnte, die Rechnung bäte ich an das Reichsinstitut zu senden. Es
 handelt sich auf jeden Fall um einen ganz kleinen Betrag, den ich
 auf jeden Fall auch selbst tragen kann; nur habe ich, wie ich glaube,
 nicht die Möglichkeit, die Devisen dafür selber in Bewegung zu set-
 zen und aufzubringen. Ich darf Sie vielleicht bitten, mir da Aus-
 kunft zu geben und zu raten, wie ich verfahren kann. Die Anfrage
 selbst und auch die Photographie ist meines Erachtens durchaus not-
 wendig; ich kann jetzt nicht in die Luft hinein schreiben: 13., oder
 14., oder 15. Jh., je nachdem, wen ich nun am meisten für glaub-
 würdig halte, ich muß mich genauer zu unterrichten suchen.

Die ganze neue Einleitung, nebst Wort- und Sachregister und
 Anhang, macht mir so in allen Teilen nicht unerhebliche Arbeit; ich
 wünsche die Arbeit, zu der ich jetzt doch mehr Erfahrung habe als
 1909, so zuverlässig und richtig zu machen als ich irgend kann.
 Ich habe den Text, für das Wort- und Sachregister, zweimal durch-
 gearbeitet und habe ein vorläufiges Manuskript davon hergestellt.
 Den Anhang mit den neu nachzuweisenden Stilmustern aus der Bibel
 und sonst habe ich auch ziemlich bei einander. Ich glaube und
 schätze aber, daß das Wort- und Sachregister in der jetzigen Fassung
 statt etwa 8 Seiten, wie ich ursprünglich geschätzt hatte, etwa
 13-14 Seiten einnehmen wird. Zusammen mit den neuen Stilmuster-
 nachweisen, im Anhang würde das den Bogen 18; wie ich glaube, ziem-
 lich ausfüllen, statt nur einen halben Bogen neu zu beanspruchen,
 wie ich zuerst geschätzt hatte. Ich kann von dem Wort- und Sachre-
 gister bei nochmaliger Durcharbeitung gewiß noch einiges streichen;
 wenn das aber erheblichen Raum schaffen soll, so würde bestimmt auch
 wertvolles dem Opfer fallen. Ich wollte also fragen, ob wohl
 eine Hinzufügung eines ganzen Bogens 18 (statt nur eines halben)
 möglich sein würde. Für die neue Einleitung, die ich zum großen
 Teile geschrieben habe, aber in vielen Einzelheiten noch durchar-
 beiten muß, mitsamt dem Literaturverzeichnis denke ich mit den in
 Aussicht genommenen zwei Bogen auszukommen. Kann das aber noch nicht
 ganz genau und endgültig sagen. Diese neue Einleitung als ein sehr
 wichtiger Teil des Neudruckes, wird natürlich Streichung von lebens-
 wichtigen Ausführungen schlecht vertragen, aber ich glaube, wie ge-
 sagt, auch mit zwei Bogen auszukommen.

Wenn ich aus Kopenhagen bald Antwort erhalte, so hoffe ich in
 etwa vier Wochen mit der ganzen Arbeit fertig sein und sie Ihnen
 nach Berlin schicken zu können. Ich wäre Ihnen also sehr dankbar,
 wenn Sie mir schreiben könnten, wie ich mich in diesen Fragen ver-
 halten kann, und unterzeichne mit

Heil Hitler!

ganz ergebenst Ihr

B. Schneider

Handwritten notes:
 P. R. ...
 R. F. ...
 Bogen ...